

Bei sich nach Angaben der Führer der Aufständischen in die 9 Staaten gegen die mexikanische Regierung erhoben. Neuter (New York), die Nachrichten, nach denen der mexikanische Präsident Gil und die Mitglieder seiner Regierung gefangen genommen worden wären, entbehren jeder Grundlage. In der mexikanischen Hauptstadt herrschte Ruhe. Wie aus El Paso gemeldet wird, kam es gestern nachmittag zwischen 5000 Mann mexikanischer Bundesstruppen unter dem Befehl des Generals Urbalego und einer starken Streitmacht Aufständischer zu einem erbitterten Kampfe.

Einführung eines Amerikaners und eines Engländers durch mexikanische Rebellen. Der amerikanische Botschafter in Durango hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß hundert mexikanische Rebellen den amerikanischen Leiter einer Bergwerksgesellschaft im mexikanischen Staate Durango und einen britischen Angestellten dieser Gesellschaft entführt haben und als Lösegeld 24 000 Pesos, 200 Mäntel, 50 Bettdecken und 3 Kisten Äpfel fordern.

Ein Raketen-Depot in die Luft geflogen

Sofia, 5. März. In dem Raum des Arsenal, in dem die Raketen aufbewahrt werden, brach ein Feuer aus, das sich rasch auf das ganze Gebäude ausdehnte, nachdem die zur Raketenherstellung dienenden leicht entzündlichen Stoffe explodiert waren. Infolge der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, erlitten 28 Arbeiter schwere Brandwunden, denen sie bald erlagen. Der Feuerwehrgang gelang es mit Unterstützung von Truppenabteilungen, den Brand in verhältnismäßig kurzer Zeit zu löschen. Der Kriegsminister und der Kommandant der Garnison wohnten dem Rettungswerke bei.

Die Landwirtschaftliche Woche in Stuttgart

Die am Sonntag vormittag im Hotel Victoria abgehaltene Hauptversammlung des Verbands ländlicher Reit- und Fahrvereine wurde von Baron v. Freyberg eröffnet. Als Gäste waren erschienen General v. Soden, Direktor Dr. Ströbel von der Landwirtschaftskammer und Präsident Dietlen vom Landes-Hauptverband. Der Jahresbericht stellte fest, daß durch die Notwendigkeit der Uebernahme der Lohnführer innerhalb der Landwirtschaft der Schwerpunkt der Ausbildung der ländlichen Jugend in Pferdekennntnis, Pflege und Reiten in die städt. Weitervereine verlegt werden mußte. In Weizheim fand ein 14tägiger Fahrkurs statt. Beim Württ. Landgestüt in Güterstein wurden vierwöchentliche Lehrgänge eingerichtet. Der Verband beschloß, von sich aus zukünftig keinen Versicherungsvertrag mehr einzugehen; er empfiehlt den Vereinen die genaue Prüfung der Bedingungen der einzelnen Gesellschaften. Obersteuermann Lauffer betonte, daß die Regenversicherung ernsthaft überlegt werden müsse.

An Veranstaltungen werden 1929 voraussichtlich stattfinden: 21. Juni in Tübingen, 14. Juli in Balingen, Ende August oder Anfang September in Freudenstadt, September in Hiberach; fraglich sind noch 22. Juni in Rürkingen, ferner Heidenheim und Göttingen.

In der öffentlichen Versammlung des Landesverbands der Milcherzeuger- und Lieferanteneinigungen Württembergs sprach über „Die Lage der württ. Milchwirtschaft, insbesondere des Frischmilchgebiets“ Dr. Frhr. v. Stauffenberg-Ristissen. Die Veröffentlichung des Reichsernährungsministeriums über Maßnahmen auf diesem Gebiet könne man nur als Beruhigungsspielchen bezeichnen. Die Hauptschwierigkeiten liegen, wie bei den anderen landw. Erzeugergruppen, in der Preisfrage. Bei der Preisbildung der Milch sprechen Faktoren mit, die die Wirkung des Gesetzes von Angebot und Nachfrage teilweise ausschalten. Nicht das Angebot von Frischmilch entscheidet, sondern die Erzeugung überhaupt. Sinkende Butter-, Käse- und Fleischpreise gefährden jeweils den Frischmilchpreisstand dadurch, daß aus den Wertmilchbezirken die nicht verarbeitete Milch in die Frischmilchbezirke bringt. Die Tatsache, daß Stuttgart aus den entlegensten Teilen des Landes Milch bezieht, zeigt die Verarmtheit der Verhältnisse. Abhilfe müsse zunächst in den Wertmilchgebieten durch Förderung der Verwertung geschaffen werden. Ein weiteres Erfordernis ist die Behebung des Frischmilchverbrauchs. Deutschland und Württemberg gehören mit zu denjenigen Ländern, die am wenigsten Frischmilch konsumieren. In seinem Schluß-

wort erklärte Frhr. v. Stauffenberg, daß die Möglichkeiten einer Verständigung der Milcherzeuger-Vereinigungen mit den Milchhöfen gefunden werden müßten. Ein Ausgleich mit Bayern müsse versucht werden. Dr. Gölter-Stuttgart sprach sich für gegenseitige klare Darlegung der Verhältnisse aus, die eine Verständigung wesentlich erleichtern würde. Der Milchhof habe sich für die Einführung des Milchsaufschanks in Schulen und Fabriken eingesetzt. Er habe den besten Willen, mit der Landwirtschaft zu arbeiten.

Der Württ. Weinbauverein hielt am Sonntag unter dem Vorsitz von Landesökonomierat Mährlein-Weinsberg eine Landesversammlung ab.

Nach kurzen einleitenden Worten erstattete Reichstagsabgeordneter Haag sein Referat. Die Agrardebatte vom 4. Dez. 1928 hätte vor allem auch den Weinbau auf das Gebiet der Selbsthilfe verwiesen. Wenn auch nicht zu verkennen sei, daß noch manche Fortschritte in betriebswirtschaftlicher Hinsicht zu erreichen seien, so könne trotzdem die Selbsthilfe allein niemals zum Ziel führen. Die Lage des Weinbaues werde weitgehend auch durch wirtschaftspolitische Maßnahmen bestimmt. Die Ursache der Krise im Weinbau sei die drohende Konkurrenz des Auslands, die durch Zweckentsprechende Zoll- und Handelspolitik ferngehalten werden müßte. Wenn auch die Handelsverträge mit den Weinbau treibenden Ländern abgeschlossen seien, so sei trotzdem die Gefahr einer gefährlichen Konkurrenz auf die Dauer noch nicht behoben, da bereits in den nächsten Jahren diese Verträge abgelaufen seien. Sehr zu begrüßen sei der Ausbau der Versuchsanstalt für Weinbau in Weinsberg, deren Aufgabe es sein werde, alle Möglichkeiten des württ. Weinbaus zu erforschen.

Der neue Weingehentwurf liegt jetzt vor, doch läßt sich über eine Reihe wesentlicher Bestimmungen keine Klarheit gewinnen, da bei einigen Fragen der Reichsregierung das Recht eingeräumt wird, Sondervorschriften zu erlassen. Der Versuchsschnitt von Erzeugnissen verschiedener Herkunft und Jahre bleibt wie bisher, jedoch mit gewissen Einschränkungen erlaubt. Verboten ist der Versuchsschnitt von Weiß- und Rotwein. Rotwein darf nur mit Rotwein, Dessertwein (Süßwein) nur mit Dessertwein verschnitten werden, doch ist es gestattet, einem Dessertwein einen ausländischen Wein anderer Art zuzusetzen, sofern dabei die Eigenart des Dessertweins gewahrt bleibt. Ueber den Versuchsschnitt in- und ausländischer Weine im allgemeinen behält sich die Reichsregierung weiteres vor. Die Reichsregierung kann den Versuchsschnitt von deutschem Weißwein und deutschem Schillerwein mit ausländischem Weißwein und ausländischem Schillerwein verbieten oder beschränken. Der aus hybriden Trauben gewonnene Weißwein darf nicht mit anderen Weinen verschnitten werden. Nicht klar ist, ob der Versuchsschnitt von Schillerwein mit ausländischem Rotwein erlaubt sein soll.

Der Zusatz an Zuckerwasser ist auf 25 Prozent erhöht. Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats die Entkeimung von Traubenmost und Wein durch Filtration, sowie die Verwendung und das Inverkehrbringen der dadurch hergestellten Erzeugnisse verbieten oder nur unter Beschränkungen zulassen. Ausdrücklich wird verboten, Wein unter einer irreführenden Bezeichnung, Angabe oder Aufmachung anzubieten. Insbesondere darf gezußelter Wein nicht eine Bezeichnung tragen, die auf Reinheit des Weins oder auf besondere Sorgfalt bei der Gewinnung der Trauben deutet; die Benennung darf nicht angeben oder andeuten, daß der Wein Wachstum eines bestimmten Weinbergbesitzers sei. Die näheren Vorschriften trifft die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats.

Die Anwendung der Gattungsbezeichnungen ist eingeschränkt. Während bisher gestattet war, die Namen einzelner Gemarkungen oder Weinbergsanlagen zur Bezeichnung gleichartiger Erzeugnisse benachbarter Gemarkungen oder Lagen zu benutzen, lautet die neue Fassung: „Es ist gestattet, die Namen einzelner Gemarkungen zu benutzen, um gleichartige oder gleichwertige Erzeugnisse benachbarter oder naheliegender

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

der Gemarkungen zu bezeichnen; der Name einer Weinbergsanlage, die mehr als einer Gemarkung gehört, darf in Verbindung mit dem Namen einer jeden dieser Gemarkungen (hier fehlt der Zusatz: „oder Lagen“) verwendet werden. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 dürfen S g b r i d e n w e i n e nicht mehr in den Verkehr kommen.

Das Wort Sekt darf nur für Traubenschaumweine verwendet werden. Dem Schaumwein ähnliche Getränke müssen eine Bezeichnung tragen, die erkennen läßt, welche Getränke zu ihrer Herstellung verwendet worden sind. Die Reichsregierung trifft mit Zustimmung des Reichsrats die näheren Vorschriften.

Die Buchführung wird auch auf die gewerbmäßigen Betriebe der Obstweinbranche ausgedehnt.

Die Kontrolle wird auf die Schaumweinfabriken und Weinbrennereien erweitert, ebenso auf die Betriebe, die weinhaltige Getränke herstellen.

Die Hauptversammlung des Gutsbeamtenvereins fand unter dem Vorsitz von Generalsekretär Dipl. Landwirt Huber statt. Direktor Dr. Ströbel wies auf die große Bedeutung des Gutsbeamtenstands im Rahmen der gesamten Landwirtschaft hin und auf das gute Einvernehmen, das zwischen der Landwirtschaftskammer und dem Gutsbeamtenverein von jeher bestehe. Güterdirektor Besenfelder-Böblingen gab einen Rückblick auf das Erntejahr 1928 in Württemberg.

Württemberg

Stuttgart, 5. März.

Der Landesparteiitag der Deutschen Volkspartei. Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei in Württemberg hat beschlossen, den Landesparteiitag am 6. und 7. April in Stuttgart abzuhalten und am 5. April den Reichsausschuss für Handel und Industrie in Stuttgart tagen zu lassen. Zum Vorsitzenden des Arbeiter- und Angestelltenausschusses wurde Verbandssekretär Berger-Klein bestimmt, der gleichzeitig auch dem Parteivorstand zugewählt wurde, um auch den Arbeitnehmerschichten einen stärkeren Einfluss in der Parteiorganisation einzuräumen.

Prüfungen im Wasserbau. Bei der in der Zeit vom 8. bis 16. Februar d. J. abgehaltenen Prüfung im Wasserbau sind 10 Baumeister für befähigt erklärt worden. Sie haben die Bezeichnung „Wasserbautechniker“ erhalten.

Der Stellenmarkt für Kaufmannsgehilfen im Februar. Der ungewöhnlich strenge und anhaltende Winter ist auf das Wirtschaftsleben nicht ohne Einfluss geblieben. Eine ganze Reihe Betriebe beantragten teilweise bzw. völlige Stilllegung ihrer Betriebe. Kündigungen und Entlassungen von kaufmännischen Angestellten sind aber in möglichem Umfang erfolgt. Der Quartalskündigungsstermin, der in den Monat Februar fällt, brachte allerdings recht zahlreiche Kündigungen infolge Rückgang der Beschäftigung, Liquidation und Konkurs zahlreicher Firmen. Offene Stellen waren gegenüber Januar weniger angeboten. Verlangt wurden wieder hauptsächlich junge Kräfte mit guten Kenntnissen. Der Stellenmarkt weist einen Rückgang in der Nachfrage nach Beihilfen und nach Beihilfen auf.

Der Räuber Dr. Ankers außer Verfolgung gesetzt. Der 35jährige Mechaniker Wilhelm Krieger aus Nürnberg, der am 4. Januar den Vorsitzenden der Antikronosphischen Gesellschaft, Dr. Karl Ungler, im Luftschiffhaus in Nürnberg erschossen hat, war bis jetzt in der psychiatrischen Abteilung des hiesigen Gerichtsgesängnisses untergebracht. Die nunmehr zum Abschluss gelangte Voruntersuchung hat dazu geführt, daß Krieger außer Verfolgung gesetzt und in das städtische Krankenhaus übergeführt worden ist.

Todesstrahlen. Der 39 J. a. Schiffer Gottlob Weigel von Heilbronn spielte sich als Entdecker der Todesstrahlen auf. Auf viele tausend Meter wollte er mit diesen Strahlen zerstören wirken können und u. a. Flugzeuge aus der Luft holen. Bei seinen Bemühungen, das nötige Geld zu beschaffen, brachte er 25 000 Mark zusammen. Auf dem Truppenübungsplatz in Mädingen sollte ein Versuch durchgeführt werden, aber Weigel hatte mit 7500 Mark, die er zuletzt noch von einem Stuttgarter Kommerzienrat erhalten hatte, das Weisse gesucht und sich nach Südafrika begeben. Später kehrte er zurück und wurde verhaftet. Er erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Entlarvt!

Roman von Dits Gf. & Co.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

Fritz ging langsam, in Nachdenken versunken, die Dorfstraße entlang. Er mußte unwillkürlich an die Warnung denken, die ihm heute nachmittag Herr Sombach hatte zuteil werden lassen, und er mußte dem Gutsherrn recht geben.

Wie hatte er sich nur soweit vergessen können, in dieser Gesellschaft seine Bestreung zu suchen? Wenn das Erka erfuhr, hatte sie da nicht recht, wenn sie ihn verachtete?

Bei dem Gedanken an Erka senkte er tief auf. Er liebte sie aus tiefstem Herzen — das wußte er sehr —, aber war das die rechte Liebe gewesen, die er bei Kartenspiel und Wein zu vergessen suchte? Hätte er diese Liebe, auch wenn sie noch so hoffnungslos war, nicht wie ein Heiligtum hochhalten sollen, das seinem ganzen Leben eine weisevolle Würde verliehen mußte?

Wie konnte er in halbtrunkener Gesellschaft sitzen und an Erka denken?

Das war eine Verflüchtigung, eine Entweihung seines Heiligtums!

Niemals sollte es wieder geschehen! Wenn er auch nie daran denken konnte, daß seine Liebe Gewährung fände, so wollte er sie doch still in seinem Herzen tragen und durch sein Leben beweisen, daß er dieser Liebe würdig war. . . .

Mit diesen Gedanken schritt er langsam die von dem vollen Mondschein erleuchtete Straße entlang, als ihm plötzlich zwei dunkle Gestalten auffielen, die in einiger Entfernung vor ihm gingen.

An dem Rod und den im Raden stehenden Hut erkannte er Herrn Sommer. Aber mochte der andere sein, der in einen langen Mantel gehüllt, nicht zu erkennen war? Doch die lange, schmal schultrige Gestalt, der schlank Gang und die Bewegung der Arme — das

Iam Fritz Born so bekannt vor. Und mit einem Male kam ihm der Gedanke, daß der Begleiter Sommers nur Stanislaus Protowosky sein könnte.

Der Fremde hatte mit dem schönen Stanislaus ja ein Geschäft vor. Aber weshalb kam dann Stanislaus mitten in der Nacht und wartete nicht bis zum anderen Tage?

Sollte das Geschäft etwa geheim bleiben? Hatte es das Licht des Tages zu scheuen?

Fritz dachte daran, daß der Fremde den jungen Landwirten Geld gegen Wechsel geborgt, sollte Protowosky ein ähnliches Geschäft mit ihm abzumachen haben?

Aber da wäre doch das Gasthaus zum „Weißen Roh“ ein viel passenderer Platz gewesen als die Landstraße?

Doch was ging es schließlich Fritz an, welche Geschäfte Stanislaus mit diesem Herrn Sommer abzumachen hatte. Er wollte nicht neugierig scheinen und verlangsamte seinen Gang. Dennoch mußten die beiden seine Schritte schon gehört haben, sie wandten sich um und Fritz erkannte jetzt deutlich Stanislaus Protowosky, der sich hastig wieder abkehrte und den Fremden am Arm ergriff, um ihn in einen durch Felsen und Obstbäume beschatteten Weg zu ziehen.

Fritz bestürmte sich nicht weiter um die beiden und schritt ruhig dem Hofe zu.

8. Kapitel.

Es war eine herrliche Sommernacht und Fritz Born schlug den Weg über die Wiesen ein, die an den Park stießen, um dann durch diesen am Herrenhause vorüber nach dem Hof zu gelangen. Er brauchte ja nicht zu fürchten, daß er noch jemanden von der Familie des Gutsherrn in dem Park treffen würde, war es doch fast Mitternacht.

Der Mond stand als volle Silberscheibe an dem wolkenlosen Himmel und übergoß die ruhende Welt mit einer flut magischen Lichtes, das um so zauberhafter wirkte, als sich kein Laut hören ließ und die Büsche und Bäume wie in tiefem Traum versunken regungslos dastanden. Nur weiße, silberschimmernde Nebelschwaden zogen lautlos über die niedrigen Wiesen, dort wo sich der Bach zwischen Erka-

gebüsch und alten knorrigen Weiden hindurchschlangelte. Wie geisterhafte Wesen in langen, schleppenden Gewändern zogen die Nebel dahin, bald höher hinaufsteigend, bald sich auf eine der alten Weiden gleichsam niederlassend, bald dicht über dem Erdboden dahinschwebend — ohne Laut — totensill.

Fritz ward es fast unheimlich zu Sinn; sein Auge ward fast geblendet von der silbernen Lichtflut, und in der lautlosen Stille dieser Nacht hörte er das Bohren des eigenen Herzens. Er erinnerte sich, wie fröhlich und harmlos Erka hier mit ihm geplaudert, während er die Leute beaufsichtigte, die das brennende Heu auf die Wagen türmten. Das war erst einige Wochen her — und wie hatte sich alles um ihn und in ihm geändert.

Tiefe Wehmut ergriff ihn. Ueber die Bäume des Parks ragte der Turm des Herrenhauses empor, dessen goldene Wetterfahne im Mondlicht aufblitzte.

Dort ruhte Erka jetzt — oder nein, dort sah sie vielleicht wieder am Fenster und lauschte hinaus in die mond-erhellte Nacht, ob sie nicht die weichen Stigelaute der Geige hörte. Fritz hatte es wohl bemerkt, weshalb Stanislaus fast die halbe Nacht spielte. Zuerst hatte er darüber gelacht, wie über eine verrückte Marotte, dann aber war es ihm doch aufgefallen, daß die Geige stets um eine bestimmte Stunde erklang, seine eifersüchtige Liebe machte ihn misstrauisch, er legte sich aus Beobachten, und er entdeckte, was allen anderen ein Geheimnis war, diese nächtliche Zwiegespräche durch die Töne der Geige zwischen Erka und Stanislaus.

Das hatte ihn noch trauriger gestimmt und den Entschluß in ihm befestigt, Gut Hambach zu verlassen. Und jetzt war es soweit, und morgen schon sollte es in die weite Welt gehen. Das entscheidende Wort war gesprochen — und er konnte nicht mehr zurück.

Es war ja auch am besten so — und doch schlich sich eine tiefe, hoffnungslose Traurigkeit in sein Herz. Es war ihm, als wenn er von seiner glücklichen Jugend Abschied nehmen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Denkt an die hungernden Vögel!

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. März. 4.2105 G., 4.2185 B.
 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.
 Dt. Abl.-Anleihe 53,75.
 Dt. Abl.-Anleihe ohne Ausf. 13.
Berliner Geldmarkt, 5. März. Tagesgeld 7,5—9,5 v. H., Monatsgeld 7—8 v. H., Warenwechsel 6,5 v. H.
Preisnotiz: 6,125 v. H., kurz und lang.
Streik und Ausperrung im Jahre 1928. Während im Jahre 1928 durch Arbeitskämpfe 1,4 Millionen Arbeitstage verloren gingen, betrug die entsprechende Ziffer für 1927 6 Millionen und wird für 1928 keinesfalls unter 16 Millionen Arbeitstagen liegen. Bereits in den durch die Statistik bis jetzt erfassten ersten drei Vierteljahren wurden rund 9 Millionen Arbeitstage verloren. Die Zahl der Streiks und Ausperrungen erreichte im ersten Vierteljahr 1928: 131 bzw. 10, im zweiten Vierteljahr 290 bzw. 28, im dritten Vierteljahr 170 bzw. 18. Der Erfolg dieser Arbeitskämpfe war für beide Kampfparteien überwiegend nur ein „Teilerfolg“. Während die Arbeitnehmer 333 000 Arbeitstage für vollerefolgreiche Streiks verloren, verloren die Arbeitgeber 38 100 Arbeitstage für vollerefolgreiche Ausperrungen...

Ruhiges Messengeschäft in Leipzig

Leipzig, 5. März. Der durch die ungewöhnliche Witterung erschwerten Wirtschaftslage entsprechend, kommt die Abschlusstätigkeit auf der Messe nur langsam in Fluß. Die ausländische Kundenschaft zeigt besonderes Interesse für die Spielwarenbranche. Im Kunstgewerbe interessieren preiswerte Geschenkartikel. Solinger Stahlwaren verkaufen sich in kleinem Umfang bei gedrückten Preisen. Das Geschäft in Beleuchtungsgegenständen leidet unter der Materialvertenerung, die durch die neuerdings von Amerika vorgenommene Kupferpreishebung verursacht wurde. In der Musikinstrumentenbranche (Blasinstrumente) wird das Geschäft durch Auslandskonturrenz erschwert. In Porzellanwaren bleibt das Geschäft hinter dem Vorjahr zurück. In Edelmetallen ist die Marktlage ruhig. Auf der technischen Messe stehen Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen, Baummaschinen, Elektrotechnik und Radiobedarf im Mittelpunkt des Interesses. Zahlreiche Reichstagsabgeordnete und Mitglieder anderer parlamentarischer Körperschaften hatten der Messe einen Besuch ab. Geheimrat Dr. Rosenthal begrüßte die Herren und wies in einer Ansprache auf die allgemeine wirtschaftspolitische Bedeutung der Leipziger Messe als wichtigstes Organ der deutschen Exportförderung hin.

Stuttgarter Börse, 5. März. Die heutige Börse verlief ohne jede Anregung, die Tendenz war jedoch freundlich und die Kurse gehalten. Auch heute war wenig Geschäft und die Abschlüsse liefen sich aus nur kleinen Beträgen zusammen. Der Schluss war etwas leichter. Rentenwerte unverändert.
Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 5. März. Weizen 24, Roggen 23,25, Sommergerste 24,25—24,50, Hafer inländ. 24,50—24,75, Weizenmehl südd. Spez. 0 33,75—34,25, Roggenmehl 30,25—31,25, Weizenkleie 14,25—14,35. Haltung: ruhig.

Magdeburger Zuckerbörse, 5. März. Innerhalb 10 Tagen 25,25, April-Juni 25,60. Haltung: ruhig.

Bremen, 5. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 21,62.
Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 5. März. Dem Markt waren zugeführt: 37 Ochsen, 24 Bullen, 300 Jungbullen, 360 Jungriinder, 218 Kühe, 1264 Kälber, 1871 Schweine, 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 15 Jungriinder, 20 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Kälber und Schweine belebt.

Ochsen:	5. 3.	26. 2.	Kühe:	5. 3.	26. 2.
ausgemästet	40-54	48-52	Netztig	20-27	20-27
vollfleischig	43-48	42-47	gering gemästet	15-18	15-18
Netztig	-	37-40			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	43-47	45-47	feinste Mast- und beste Saugkälber	79-82	70-79
vollfleischig	42-44	41-44	mittl. Mast- und gute Saugkälber	70-77	66-74
Netztig	38-40	39-42	geringe Kälber	58-67	54-63
Jungriinder:			Schweine:		
ausgemästet	52-56	52-56	über 900 Pfd.	82	80
vollfleischig	45-50	44-49	240-300 Pfd.	61-82	79-80
Netztig	40-43	39-42	200-240 Pfd.	80-81	77-79
gering gemästet	-	-	100-200 Pfd.	78-79	74-76
			120-160 Pfd.	75-77	69-73
			unter 120 Pfd.	75-77	69-73
Kälber:			Gansen:		
ausgemästet	38-42	38-42		58-69	55-66
vollfleischig	29-36	28-36			

Schweinepreise, Ellwangen: Milchschweine 27-37. — Heilbronn: Milchschweine 30-36, Käufer 45-60. — Ravensburg: Ferkel 28-38, Käufer 50-70. — Rothenfeld: Milchschweine 32-40. — Troßingen: Milchschweine 32-39 M d. St.

Raensburger Pferdemarkt, Zufuhr 72 Stück. Handelspreis für gute Tiere 1300-1400, mittlere 500-700, geringe 200 M.

Fruchtpreise, Ellwangen: Roggen 11,30, Hafer 11,50-12, Gerste 11,80. — Nagold: Weizen 12,40-12,80, Hafer 11-11,80. — Ravensburg: Weizen 8,90, Weizen 12,50, Roggen 11-11,45, Gerste 11,40-12, Hafer 10,25-11,35, Saathafener 11-11,60. — Saugan: Gerste 10,50-11,50, Hafer 11,60-12. — Reutlingen: Weizen 14-14,50, Dinkel 9,80, Gerste 12,50-13, Hafer 13. — Ulm: Weizen 11,30-11,80, Roggen 10,30-10,70, Gerste 11,30-11,50, Hafer 11-11,90 M d. Jr.

Württembergische Laubstammholzerkäufe. Bei Holzverkäufen aus den Staatswaldungen erfolgte in letzter Zeit die Forstamt Ravensburg mit Oberförsterstelle für 13 Fm. Eichen 1.-4. Kl. 114 Proz., für 58 Fm. desgleichen 2.-6. Kl. 111 Proz., für 19 Fm. Rotbuchen 3.-5. Kl. 100 Proz., für 46 Fm. Rotbuchenschwellen 1. und 2. Kl. 105 Proz. und für 33 Fm. Erlen 2.-6. Kl. 100 Proz.; das Forstamt Mochenwangen für 41 Fm. Eichen 2.-6. Kl. 120 Proz. und für 57 Fm. Eichen 2.-6. Kl. 101 Proz.; das Fm. Ochsenhausen für 75 Fm. Eichen 2.-6. Kl. 115 Proz. und für 34 Fm. Eichen 3.-6. Kl. 116 Proz.; die Oberförsterstelle Hürbel für 73 Fm. Eichen 1.-6. Kl. 103 Proz.; das Fm. Letztwang für 60 Fm. Eichen 1.-6. Kl. 97 Proz., für 173 Fm. Rotbuchen 1. bis 5. Kl. 101 Proz., für 16 Fm. Eichen 3.-6. Kl. 104 Proz. und für 13 Fm. Erlen 4.-6. Kl. 105 Proz.; das Fm. Reutlingen O.H. Blaubeuren für 425 Fm. Rotbuchen 1.-5. Kl. 115 Proz., für 72 Fm. Rotbuchenschwellen 1. und 2. Kl. 97 Proz., für 20 Fm. Eichen 3.-6. Kl. 113 Proz. und für 50 Fm. Ahorn 2.-6. Kl. 121 Proz.; die Oberförsterstelle Heugau O.H. Urach für 33 Fm. Rotbuchen 2.-5. Kl. 111 Proz.; das Fm. Zwietsalen für 42 Fm. Eichen 1.-6. Kl. 100 Proz., für 236 Fm. Rotbuchen 2.-5. Kl. 96 Proz., für 117 Fm. Rotbuchenschwellen 1. und 2. Kl. 97 Proz., für 48 Fm. Eichen 2.-6. Kl. 99 Proz. und für 15 Fm. Ahorn 2.-6. Kl. 100 Proz.; das Fm. Reiblingen für 40 Fm. Eichen 1.-5. Kl. 111 Proz., für 113 Fm. Rotbuchen 1.-5. Kl. 98 Proz., für 12 Fm. Eichen 4.-6. Kl. 94 Proz. und für 5 Fm. Birken 5. und 6. Kl. 100 Proz.; das Fm. Oberkochen für 245 Fm. Rotbuchen 2.-5. Kl. 106 Proz.; das Fm. Alen für 167 Fm. desgl. 107 Proz.; die Oberförsterstelle Heubach für 50 Fm. Eichen 2. bis 6. Kl. 118 Proz., für 19 Fm. Rotbuchen 1.-4. Kl. 122 Proz.; die Oberförsterstelle Kapfenburg-West für 277 Fm. Rotbuchen 1. bis 5. Kl. 105 Proz. und für 13 Fm. Eichen 5. und 6. Kl. 111 Proz.; das Fm. Weiskirchen für 68 Fm. Rotbuchen 3.-5. Kl. 112 Proz.; das Fm. Göggingen für 78 Fm. Eichen 2.-4. Kl. 108 Proz.; das Fm. Entringen für 52 Fm. desgl. 1.-6. Kl. 131 Proz., 131 Fm. Rotbuchen 2.-5. Kl. 138 Proz. und für 12 Fm. Erlen 4. und 5. Kl. 171 Proz.; das Fm. Gomaringen für 273 Fm. Eichen 1. bis 6. Kl. 102 Proz., für 62 Fm. Rotbuchen 1.-4. Kl. 98 Proz.; das Fm. Müllingen mit Oberförsterstelle für 241 Fm. Eichen 1. bis 6. Kl. 113 Proz., für 14 Fm. desgl. 1.-6. Kl. 107 Proz., für

16 Fm. Rotbuchen 2.-5. Kl. 112 Proz., für 108 Fm. desgl. 2. bis 5. Kl. 106 Proz., für 30 Fm. Eichen 2.-6. Kl. 123 Proz., für 31 Fm. Ahorn 1.-6. Kl. 114 Proz., für 10 Fm. Linden 4.-6. Kl. 114 Proz. und für 6 Fm. Birken 5. und 6. Kl. 101 Proz.; das Fm. Tutzingen für 41 Fm. Eichen 2.-5. Kl. 91 Proz.; einige weitere Forstbezirke für 92 Fm. Rotbuchen 1.-5. Kl. bei Nachgebot 97 Proz. und für 58 Fm. desgl. 4. und 5. Kl. 108 Proz. der Landesgrundpreise.

Stand der wichtigeren Tierleichen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 28. Febr. 1929 der Milzbrand in zwei Oberämtern mit zwei Gemeinden und zwei Gehöften, der Rauschbrand in einem Oberamt mit einer Gemeinde und zwei Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in acht Oberämtern mit 20 Gemeinden und 43 Gehöften, die Räude der Schafe in einem Oberamt mit einer Gemeinde und einem Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Schweineleuche und Schweinepest in einem Oberamt mit einer Gemeinde und einem Gehöft, die Kopfkrankheit der Pferde in acht Oberämtern mit 11 Gemeinden und 11 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarumut der Pferde in 23 Oberämtern mit 35 Gemeinden und 35 Gehöften.

Wetter

Unter dem Einfluss einer westlichen Depression ist für Donnerstag und Freitag vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Patentbüro Tel. 286 26 (25 jähr. Praxis)
Stuttgart, Königstraße 1 Koch & Bauer

Württemberg. Monatschrift im Dienste von Volk und Heimat. Herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde des Württ. Landesamts für Denkmalpflege. Schriftleitung: August Lämmle. Mit vielen Bildern. Preis vierteljährlich 1,75 RM. Ernst Klett Verlag, Stuttgart. Seit langem in ganz Württemberg, in Stadt und Land mit Ungeheurer erwarteter, erscheint soeben das erste Heft der neuen Zeitschrift. Schon ein flüchtiges Durchblättern des auf holzfreiem Papier musterartig gedruckten und mit reichem Bilderschmuck ausgestatteten Heftes zeigt, daß hier etwas entstanden ist, geeignet, die in unserem Lande zersplitterten Kräfte, welche sich um Volk und Heimat bemühen, zusammenzufassen. Dafür bürgt schon der Name des Schriftleiters, August Lämmle. Er hat es verstanden, hervorragende Mitarbeiter zu gewinnen, und so gibt schon das erste Heft ein deutliches Bild von dem Wollen und Können der Monatschrift. Wir nennen aus dem Inhalt die Beiträge von August Lämmle (Württemberg und die Württemberger), von Holde Kurz, von Ernst Fiechter (Zwischen Vergangenheit und Zukunft), von Otto Heuschle, von Richard Schmidt (Die Burg Württemberg), von Hermann Wiffenharter (Der Maler Christian Landenberger), von dem alten Schulmeister Kolb von Dagersheim (Herzhaftes Christentum), von Hans Schwengel (Landschaft und Kultur), von Otto Gintter (Schiller und die Heimat), von Otto Vint (Unsere Städte, Sinn und Gestalt), von Peter Goeßler (Denkmalpflege und Leben), dazu Beiträge der Dichter Wilhelm Schuffen, Auguste Supper, August Lämmle, Walter Erich Schäfer usw.

Wir empfehlen diese ausgezeichnete Monatschrift rückhaltlos unseren Lesern, zumal der Vierteljahrspreis von RM. 1,75. erstaunlich gering ist.

Bekanntmachung

Am Montag den 11. März 1929 wird auf dem hiesigen Rathaus von dem Herrn Bezirksgeometer die vorgeschriebene **Forstführungsstagsfahrt** abgehalten. Die hiesigen Gebäude- und Grundeigentümer werden mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken hinsichtlich der Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums dem Herrn Bezirksgeometer vortragen können.

Wildbad den 5. März 1929.

Stadtschultheißenamt.

Wildbad.

Am Donnerstag den 7. März 1929, nachmittags 3 Uhr, kommen im Wege der Zwangsvollstreckung im Pfandlokal folgende Gegenstände zur Versteigerung
9 Stück Wandbilder und 5 Bücher (verschiedene Werke).

Gerichtsvollzieher: Hähle.

Wildbad den 6. März 1929.

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Eisele

Kaddiener

im 76. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hane Eisele geb. Schmid.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem alten Friedhof statt.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Die passendsten Geschenke zur Konfirmation

sind:
Taschentücher, Strümpfe, Schürzen
Wäsche für Knaben und Mädchen
Kragen und Krawatten

und finden Sie solche in größter Auswahl bei

H. Aberle
 König-Karlstraße 45

Laden

womöglich in guter Lage, sofort zu mieten gesucht.

Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

6
billige Strumpftage
 von heute bis Samstag, 9. März

bei
H. Aberle
 König-Karlstraße 45

20
 Prozent Rabatt

Esst fische!

Eingetroffen:
 Frischer **Rabeljau** im ganzen Fisch Pfd. **35** Pfg.
Rabeljau-Filet ohne Haut und Gräten Pfd. **60** Pfg.
 Frisch gewässerte **Stodfische** Pfd. **35** Pfg.
 Frische **Büclinge** Pfd. **30** Pfg.

Abschlag:

Altgäuer **Stangenkäse** Pfd. **54** Pfg.
 Frische **Tafelbutter** **5%** Rabatt

Pfannkuch

„Nissin“ lötet **Kopfläuse** samt Brut Apotheke Wildbad.

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

